

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gefährliche Crisis Der Europæischen Freyheit/ Oder Das Entlarffte politische Absehen Des Königs in Franckreich In der Succession der Spanischen ...

Wahrmund, Germano

Cölln, 1701

VD18 13618016

Vierdtens Capittel. Die Ursachen, warumb Franckreich den Tractat publiciret
hat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590)

re die Succession unter dem Dauphin seinem Sohn/ und dem Erz-Herzogen Carl unterdessen zu theilen.

Drittes Capittel.

Frankreichs Absehen in dem Zertheilungs-Tractat.

Dieser Tractat/ obwohl er sehr geheimb / und in dem Cabinet des Hrn. der Berathschlagenden gehalten wurde / konte nicht also eingeschränckt bleiben/ daß man nicht alsobald einige Muthmassung / so wohl zu Wien als zu Madrid / von demselben fassete / obwohl man ebenfals davon zu zweifeln Ursach hätte (dann es wäre niemand als der König Wilhelm / und zwey oder drey seiner vertrauesten Creaturen in Holland / die davon einige Wissenschafft hatten) über dem daß die Ungerechtigkeit / und die Abscheulichkeit dieser Handlungen/ selbst denen vorbesagten beyden Höfen alle War-scheinlichkeit der Warheit entnommen. Weiln aber der Aller-Ehrstlichste König sich gezwungen befunde grosse Kriegs-Mächten und unterhalten/ welche ihn erschöpften in Erwartung der Succession, die die Gesundwerdung des Catholischen Königs alle Tag ungewisser machte und mehr und mehr entfernete: und weiln andrer Seits sein grosses Altar ihn beförchten machte/ daß in deme er zu sterben käme ohne ein End an solchem wichtigen Unternehmen gestellet zu haben / der Dauphin villeicht sich gar zu schwach oder in zu wenigen Ansehen möchte befinden / umb solches mit Nachdruck zu behaupten / dachte er / er müsse den Wurf wagen / durch Kundbarmachung des Tractats mit allen Umständen/ welche der ganzen Welt bekant seynd.

Vierdtens Capittel.

Die Ursachen / warumb Frankreich den Tractat publiciret hat.

Owohl diese Kundbarmachung sehr frech zu seyn schiene/ so kan man gleichwol nicht sagen/ daß Frankreich solches unterstanden habe ohne vorher sich wol zu bedencken. Dann die Beschaffenheit von Europa scheint es zu solches einzuladen/ Spanien befande sich in Unruhe und Verwirrung durch die Furcht ihrer Waffen/ von welchen es sich zu Wasser und Land getrohet sahe: alle ihre Festungen waren übel versehen/ ihre Gränken überall entblösset/ und die Wasser-Potenzen/ auff welche sie einige Rechnung hätte machen kon-

nem

nen/entwaffnet/und wahrscheinlich überredet umb den Tractat zu unterstau-
nen: Dife waren die Betrachtungen / welche die Spanier hätten perfuadi-
ren müssen zu der Annehmung zu der Cron eines der Franchreichs Söhnen/
umb selbe völlig zu conserviren / gleichsamb eine erträgliche Parthey in der
Gefahr der Zertheilung oder Zergliederung: Und solches betrachtete man
schon in Franchreich als eine geschehene Sach. Man hatte gar in Spanien
eine Parthey formiret/umb solche Annehmung zu unterstützen / dann etliche
unter den Fürnehmsten von den Geistlichkeit hatten sich schon auff den Klo-
ben gesetzt/durch ein eitles Verlangen der Ruhe vermantelt unter dem schein-
baren Religions-Vorwand / und villeicht noch mehrere unter den Grandes,
deren einige durch di: Gefahr in dem Widerstand alles zu verlieren beförch-
tet/die andere aber von der Hoffnung / so sie auff den Sand Frantzösischer
Parole stelten/in der Veränderung etwas zu profitiren / angereizet waren.

Was den Kaysen anbetrifft / weilten man ihn mit Einrichtung seiner Grän-
zen mit den Türcken/und Abdankung eines Theils seiner Troupen umb
seine Einkünften wider herzustellen/beschäftigt sahe / hielt man sich gleich-
samb sicher vor ihn; umb so vil destomehrer/ weilten die in dem Reich wegen
der 2ten Chur hervorgesprossene Zwyspalten / und der Krieg / welcher sich
ganz frisch im Nort anzündete / und in welchen man den Kaysen auff alle
Weis einzwickeln trachtete/ihn ausser Stand das Aufwendige zu denken/
sehen muste. Man fügte zu solchen günstigen Beschaffenheiten das gute
Glück der Frantzösischen Monarchie hinzu/welches sie in den grösssten und
frechesten Unternehmungen so oft gehabt/den Vortheil der listigen Nation
in heimlichen Anschlägen/die Verräthereyen/und Unterhandlungen durch so
unvermuthete Büeklungen authorisirt; ja gar zu wegen gebracht / daß die
Fürsten und Ständen / mit welchen man gehandelt hatte/ gegen ihr eigenes
grösstes Intresse arbeiteten.

In diesen schönen Vorbildungen schmeichlete ihr die Cron Franchreich
selbst/das die Kundmachung des Tractats sich anderst nicht als auff ihren
Vortheil drähen könnte; dann der Kaysen wäre / umb nicht alles zu verlieren /
gezwungen gewesen / denselben anzunehmen / weilten er sich von seinen alten
Alirten verlassen sahe / und nichts in der Verwirrung / in welcher Spanien
waren/sich auff selbige Cron verlassen kunte: Und in solchem Fall hätte sich
die Cron Franchreich von allem dem / was ihr von der Spanischen Monar-
chie anständig ware nebst einer gewissen Hoffnung des übrigen ohne einen
Streich zu führen Meisterin gesehen: nur wäre eine Beschwärmus gewesen
auff Seyten der Spanier/welche / weilten sie sich nicht mehr auff den Kaysen
nach solcher Annehmung hätten zu verlassen gehabt / kein andere Ausflucht
umb ihre Cron zu salviren gehabt hätten / als sich einem ihrer Prinzen zu un-
terwerffen; und alsdann hätte man von Frantzösischer Seyten einige Be-
schwär-